





Rebe aufreizend auf die Menge gewirkt hätte. Er, Müller, sei es gewesen, der von Anfang an und schließlich unter Einwirkung des Lebens beruhigend auf die Menge gewirkt habe. Das würden auch seine Freunde, die als Zeugen geladen wurden, vollständig bestätigen können. Auch sonstige Angriffe, wie, daß Müller sich dem Beamten gegenüber als Chef der Garde bezeichnet habe, werden von Müller wirkungsvoll widerlegt, ohne daß der französische Beamte unbedingt auf der Richtigkeit seiner Darstellung verharre. Er hat die deutsch gesprochenen Worte damals nicht verstanden und sich ein falsches Bild gemacht. Gegen 6 Uhr abends wurde der Prozeß auf den nächsten Tag verlagert.

Weiterberatung des Versammlungshilfsgesetzes

Der Reichsarbeitsminister über Sozial- und Lohnpolitik, Berlin, 5. Mai.

In der Freitagssitzung des Reichstages fand die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über verstärkten

Versammlungshilfs

Statt. Abg. Brodauf (Dem.) erklärt, Demokraten und Zentrum würden für den Widerstandtag der Sozialdemokraten stimmen, um den Weg für die Annahme des Kompromißantrages in der dritten Lesung zu ebnen.

Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Angenommen wird ein Antrag, der die Begrenzung der Geldstrafe auf eine Million streicht. Gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten wird der Entwurf schließlich in folgender Fassung angenommen: „Wer nichtverbotene Versammlungen, Auszüge oder Kundgebungen mit Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen verbindet oder sprengt, wird mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, bestraft.“

Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs des Reichsarbeitsministeriums.

Abg. Andre (Ztr.) warnt vor einer Heberproduktion an sozialpolitischen Gesetzen und Verordnungen. Ausnahmen vom Achtstundentag sind notwendig. (Anruhe links.) Die beantragte eine Forderung der Beiträge für das Internationale Arbeitsamt in Genf. Mehr Arbeit, Ruhe und Ordnung im Innern tun und Not. (Beifall im Zentrum, Rechts links.)

Abg. Thiel (D. Vp.) verlangt größere Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kleinrentner. Vor einer Sozialisierung des Arbeitsstandes muß dringend gewarnt werden. Der Mißbrauch der Erwerbslosenunterstützung habe sich geradezu zum öffentlichen Skandal entwickelt.

Abg. Schirmer (Vorp. Vp.): Auf die Fortführung der Sozialreform kann nicht verzichtet werden. Der großen Notlage der Arbeitslosen muß gesteuert werden. Die Regierung sollte endlich energisch gegen diejenigen vorgehen, die durch ihre Devisenhammer die Währungsstabilisierung erschweren, die Arbeiter im Ruhestampf erschöpfen und damit nach den Worten des Abgeordneten Stresemann als Pumpen handeln.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

bedauert die im Ausschuss an seinen Ent vorgenommenen Streichungen; dadurch werde die Arbeit sehr erschwert. Den Anträgen auf Austritt aus dem Internationalen Arbeitsamt müssen wir entgegenstehen. Unsere Mitgliedschaft dort ist aus außenpolitischen und sozialpolitischen Gründen notwendig. Die Väter können ebensowenig wie die Unterhaltungsleiter der Erwerbslosen mechanisch einem Index angepaßt werden. In der Lohnpolitik will das Arbeitsministerium seine Unabhängigkeit behaupten. Ich halte an den Grundgedanken unserer Sozialpolitik fest und betrachte insbesondere die Beschäftigung, die sich der Arbeiter in Staat und Wirtschaft erzwingen hat, für unantastbar.

Abg. Palzahn (Komm.) wendet sich gegen verschiedene Schiedssprüche des Reichsarbeitsministeriums in Lohnkämpfen. Eine Rückstufung auf die wachsende Teuerung werde dadurch der Lohn und damit der Hunger stabilisiert.

Der Gehalt des Ministers wird gegen die Stimmen der Kommunisten bemittelt. Einzelberatung am Sonnabend 2 Uhr.

Sturmjahren im preussischen Landtag

Der Kommunist Kay auf 15 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

Berlin, 5. Mai. Im preussischen Landtag wurde gestern abend von den Deutschnationalen gegen den Innenminister Esser beantragte Mißtrauensvotum in namentlicher Abstimmung mit 248 gegen 79 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es gelegentlich einer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher der kommunistische Abg. Kay häßliche Schimpfsprüche gebrauchte, zu

schweren Tumulten.

Es kam zu einem regelrechten Faustkampf, als Kay schimpfend die Rednertribüne verließ. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. In einer neuen Sitzung beschloß das Haus, den Abg. Kay auszuschließen. Kay beharrte jedoch im Saal, so daß die Sitzung abermals unterbrochen werden mußte.

Auf Grund dieser Vorgänge hat der Landtag den Abg. Kay auf 15 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

Wilhelm Heinrich Riehl

(Zu seinem Hundertjubiläum am 6. Mai 1923)

Von Dr. Robert Stein, Leipzig.

Riehl war ein geborener Rheinländer und fast ein halbes Jahrhundert Universitätsprofessor in München; er schrieb fünfzig kulturgeschichtliche Romane und eine Reihe gelehrter Bücher, denen man aber keine Stübengelehrsamkeit anmerkt. Er wanderte zu Fuß durch die deutschen Gauen, studierte an Ort und Stelle deutsches Land und Volk und schilberte dann, was er erschaut und empfunden, in Schriften, die denen einem selbst heute noch warm ums Herz wird — mögen auch seine Auffassungen im Wandel der Zeiten längst veraltet sein.

Am besten wäre es ja, ihn selber durch seine Bücher zu und sprechen zu lassen. Aber Bücher sind zu teuer. Im Reichslands Universitätsbibliothek, in den Wiesbadener Volksbüchern, in der „Welt-Literatur“ und bei Colta sind einzelne Romane von ihm in wohlfeiler Ausgabe zu haben. Seine schmiltschen Werke erschienen bei Colta in Stuttgart. Eine Volksausgabe, die seine schönsten Werke und bieten sollte, fehlt noch; 1927 sind dreißig Jahre seit seinem Tode um; dann ist er also „frei“ und kann leichter überall wieder eingeführt werden.

Von seinen Werken möchte ich eines ganz besonders empfehlen: Die deutsche Arbeit. Er spricht hier von der Arbeitsehre, von der nationalen Arbeit, von der Arbeit in Lied und Spruch, in Gatte und Ehe, wie die Arbeit von der Arbeit redet, wie das Volk den Fleiß wertet, und noch manche Seiten der Arbeit kennen zur Enderklärung, an die wir im nächsten Aktung kaum denken, die uns aber den Sinn der Arbeit erschließen. Für Volkserzieher wäre dieses Buch eine wahre Fundgrube.

Sein Buch von der Familie hat ihn vor zwei Menschenaltern in Deutschland berühmt gemacht; es vertritt, wie alle Schriften Riehls, gute alte Biederkeit, ohne „romantisch“ zu sein. Das „Wunderbuch“ hat durch die in den letzten Jahrzehnten neu belebte Wandertlust wieder viele Freunde gewonnen. Von den sonstigen Werken mag später die Rede sein.

Erhöhung der Beamtenbezüge

Berlin, 5. Mai. Der Reichsfinanzminister gab am Freitag abend den Vertretern der Spitzenverbände der Beamten, Angestellten und Arbeiter die Versicherung ab, daß die Auszahlung der Bezüge, die nach früheren Vereinbarungen am 11. und 15. Mai fällig waren, alsbald erfolgen soll. Zu Verhandlungen über die weiteren Wünsche der Spitzenorganisationen soll demnächst ein neuer Termin festgesetzt werden.

Kontrollausschüsse und die Beamten

Das Wirtschaftsministerium gibt infolge einer Eingabe wegen Auslegung der Bekanntmachung über die Einrichtung von Preisprüfungsstellen folgendes bekannt:

1. Beamte dürfen auch weiterhin Mitglieder der Preisprüfungsstellen sein, da die Kontrollausschüsse den Preisprüfungsstellen nur angegliedert sind.

2. Das Wirtschaftsministerium erhebt auch keinerlei Einwendungen dagegen, wenn Beamte in die Kontrollausschüsse gewählt werden. Wenn die Beamten in der Verordnung nicht besonders benannt werden, so ist es lediglich deshalb geschehen, weil die Organisationsverhältnisse in den einzelnen Orten sehr verschieden sind und in einem kleinen Bezirk nicht jeder Berufsgruppe eine Vertretung zugesichert werden kann. Eine grundsätzliche Ausschließung der Beamten ist nicht beabsichtigt gewesen. Das Wirtschaftsministerium erwartet, daß die Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten sich über diese Frage leicht verständigen werden. Es wird weiter betont, daß zu den Kontrollausschüssen auch Nichtsozialisten hinzugezogen werden können.

Diese vermeintliche Toleranz der sächsischen Regierung nimmt sich sonderbar aus. Denn bekanntlich sollen sich nach der ergangenen Verordnung die Mitglieder der Kontrollausschüsse „des besonderen Vertrauens der minderkaufkräftigen Volksschichten“ erheben und sind nur im Einvernehmen mit den Arbeiter- und Angestelltenorganisationen zu ernennen. „Daß hierunter aber die sozialistischen Kreise zu verstehen sind ist ebenso klar, als diese bei weitem nicht immer die „minderkaufkräftigsten“ zu sein pflegen. Und wer dann unter „Nichtsozialisten“ gemeint ist, mehr als zweifelhaft. Man spricht großes Interesse an dem Wohlwollen der Beamten zu haben, wie die letzten Landtagsdebatten auch verriet. Mit dem Preiskontrollieren — so angebracht es in gewisser Form sein mag — ist unserem Wirtschaftsleben nicht im geringsten gefährlich.

Reichspräsident Ebert nach Dresden

Dresden, 5. Mai. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, wird der Reichspräsident Ebert an den Größtenfeierlichkeiten der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden teilnehmen.

Schwere Zusammenstöße in Wien

Wien, 5. Mai. (Drahtbericht.) Im 10. Bezirk ist es gestern abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Odenkreuzern gekommen. Die Odenkreuzer hatten im 10. Bezirk eine Versammlung einberufen. Die von den Sozialisten entsandten Arbeiterwehren in ihren blauen Uniformen zogen zu dem Versammlungsort, so daß sich die Odenkreuzer veranlaßt sahen, von der Versammlung abzusehen. Es kam auf der Straße zu einer Reihe von blutigen Zusammenstößen, in deren Verlauf auf 6 Schüsse abgegeben wurden. Die Odenkreuzer wurde mit einem Steinbombardement empfangen. Eine Reihe von Wunden wurde verletzt. Etwa 20 Personen wurden ebenfalls verwundet. Mehrere hundert Augenblicke schwebten auf Eisenbahn gegen die Wache, so daß wiederum mehrere Wunden verletzt wurden. Zahlreiche Festnahmen wurden vorgenommen. Erst gegen 11 Uhr abends konnte die Lage wieder hergestellt werden.

Amerika und die Besatzungskosten

Paris, 5. Mai. „Chicago Tribune“ behauptet, daß die Verhandlungen zwischen den Alliierten und dem amerikanischen Stellvertreter des Schatzsekretär Wadsworth wegen Regelung der amerikanischen Besatzungskosten deshalb unterbrochen wurden, weil die Alliierten plötzlich zur Heberauszahlung des amerikanischen Vektors die Forderung aufstellten, daß Amerika seine Ansprüche gegen Deutschland, die mehrere Millionen Dollar betragen, auf 750 000 Dollar herabsetzen solle.

Die amerikanische Regierung lehnte den Antrag rundweg ab, indem sie erklärte, daß die zivil- und handelsrechtlichen Ansprüche auf Schadenersatz, die gegen Deutschland erhoben wurden, mit der Besatzungskostenfrage nichts zu tun hätten. Das äußerste Angebot, das Amerika machen könne, bestände darin, daß die gesamten Besatzungskosten in zwölf Jahren zurückgezahlt würden. Von den einzelnen Staaten müßten in den ersten vier Jahren 25 Prozent bezahlt werden, und dieser Betrag müßte eine absolute Priorität vor allen anderen Zahlungen Deutschlands genießen. In den folgenden acht Jahren müßten die gesamten Kosten an Amerika zurückgezahlt werden, und diese Beträge müßten ebenfalls volle Priorität genießen. „Chicago Tribune“ behauptet, die neuen Forderungen der Alliierten, nämlich die Frage der Besatzungskosten mit der der übrigen Ansprüche Amerikas zu berouiden, habe in Washington ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die alliierten Delegierten haben sich an ihre Regierungen wegen neuer Instruktionen gewandt. Verläufig sind alle Verhandlungen abgebrochen.

Türkisch-französische Entspannung

Paris, 5. Mai. Wie aus Lausanne gemeldet wird, hat Nismed Pascha aus Angora eine Antwort auf der französischen Vorstellungen wegen der türkischen Truppenzusammenschlüsse bekommen. Der Inhalt dieser Note ist noch nicht bekannt, doch soll Nismed Pascha erklärt haben, daß seiner Überzeugung nach die Spannung zwischen Frankreich und den Türken im Begriffe sei, beigelegt zu werden. Inzwischen ist General Bégand, der zum neuen Oberkommissar von Syrien ernannt wurde, in Toulouse an Bord gegangen, um sich nach dem nahen Osten zu begeben.

Rah und Fern

† Eine Ruhedenkmünze. In der Werkstatt für Ergoplastik die Professor Kurt Kluge an der Berliner Akademischen Hochschule für die bildenden Künste leitet, ist jetzt in der Abteilung für Stahlstich ein Wettbewerb für eine Ruhedenkmünze zu gutem Erfolge geführt worden. Für die Ruhedenkmünze soll die in verschiedenen Materialien geprägte Denkmünze zum Verkauf kommen, die Adolf Zaenger, ein Student der Hochschule, direkt in den Stahl geschmitten hat. Das hierbei verwendete Verfahren stellt, während sonst die Münzen und Medaillen mechanisch in den Stempel übertragen wurden eine neue Verwendung der klassischen Stempeltechnik dar, in handwerklicher Weisearbeit dem Material die letzten Möglichkeiten abzurufen. Die Vorderseite der Denkmünze zeigt einen Dackel, der sich um die Wahrzeichen der Ruhrindustrie, Schale und Förderwerk, riegelt. Die Umschrift lautet: „Seid fest und einig“. Die Rückseite mit einer aus Kohlen aufsteigenden Cokerlampe bringt den Hinweis auf die Ruhrhilfe. Die staatliche Hochschule tritt hier zu dem vaterländischen Zweck mit einer künstlerisch und technisch wohl gelungenen Arbeit an die Öffentlichkeit.

† Amerikanische Kinderfürsorge. Seit dem Jahre 1908 hat sich der öffentliche Gesundheitsdienst in Nordamerika eingehend damit beschäftigt, das Volk über die Bedeutung der Milch für die Ernährung und Gesundheit der Kinder aufzuklären und durch eifrige Propaganda in dieser Hinsicht staatliche Maßnahmen veranlaßt. Besonders wurden im Jahre 1912 Verträge mit der Heberwachung der Schulbauten betraut und ihnen die Kontrolle über die materiellen Bedingungen übertragen, unter denen die Kinder lebten. Diese Anordnungen beschränkten sich nicht etwa nur auf die Städte, sondern wurden auch auf die Dörfer ausgedehnt, wo die Menschen in hygienischer Beziehung noch allzu sehr der Unterweisung bedürften. Es wurden 75 ländliche Schulen durch diese Organisation einer eingehenden Prüfung unterzogen und 2488 Kinder genau auf ihren Körperbefund und ihre geistigen Fähigkeiten untersucht. In immer größerem Umfang wurden dann ähnliche Studien bis zum Ende des Jahres 1921 fortgesetzt; sie haben das Interesse der öffentlichen Stellen wachgerufen und private Geldmittel in Menge eingebracht, wodurch die Fortführung der Arbeiten ermöglicht wurde. Von Staatswegen ist ein Direktor für die Pflege des Kindes ernannt worden; man hat besondere Kinderkrankwärterinnen angestellt und in den Schulen für Aufklärung durch theoretischen Unterricht gesorgt. Die Presse ist mit Nachdruck für eine Erweiterung der Kinderfürsorge eingetreten und überall hat man sich besonders der geistig und körperlich zurückgebliebenen angenommen. Obwohl diese Bestrebungen noch neu sind, wurden doch bereits sehr gute Resultate erzielt.

† Die endgültigen Kriegsverluste Deutschlands und Englands. Die ganz genauen Statistiken über die Kriegsverluste des deutschen und des englischen Heeres werden erst jetzt veröffentlicht. Die deutsche Statistik berichtet eingehend über die Sterbefälle der Personen nach Zahl und Todesursachen. Die Gesamtzahl aller Todesfälle des deutschen Heeres während des Krieges betrug 1 697 039; davon sind durch „normaler Einwirkung“ im Kampf 88,7 Prozent, nämlich 1 479 066 Soldaten gestorben. Von Krankheiten forderte der Typhus 10 544 Opfer, die Ruhr 8040, die Cholera 858. Unter „unbekannt“ sind 89 003, d. h. 2,4 Prozent, aufgeführt. Die englischen Kriegsverluste werden in der endgültigen Statistik mit 946 028 angegeben. Verwundet wurden 1 211 008 Soldaten. Die Zahl der Kriegsteilnehmer betrug 4 498 370, davon 6 211 427 aus dem Vereinigten Königreich, 1 516 527 aus den Dominien und Kolonien, 1 679 416 aus Indien.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Die Bitterung wird durch ein aufgedrehtes Hochdruckgebiet über Ost- und Osteuropa fest, gänzlich befristet. Bei Schwinden ist in Frankreich und Deutschland erhebliche Erwärmung eingetreten (Morgens heute morgen 20 Grad). Die Depression bei Island bewegt sich langsam nach Osten für eine schnelle Wärmeherrschung der Druckverteilung sind keine Anzeichen vorhanden, „obwohl das warme, vorwiegend hellere Wetter anhalten wird. Die starke Erwärmung und die schwache Luftbewegung begünstigen die Ausbildung von warmen Gewittern, die jedoch den herrschenden Wintercharakter nur zeitweise unterbrechen werden.

Berliner Devisenkurse vom 5. Mai (Amtlich)

Table with exchange rates for Holland, London, New York, and Prag.

Gibt für das Ruhr- und Volksnotopfer

(In den Himmel) eingefassen worden ist.“ Ist dieses „Testament“ zur Beurteilung seines Charakters also äußerst wichtig, so bietet es auch noch manchelei Betrachtungen, die gerade für unsere Zeit wie geschaffen sind, so daß wir an dieser Stelle einiges folgen lassen.

Der heilige Georg (Jörg) richtet an ihn die Fragen, wenn er denn helfen, und warum und in welcher Weise er das getan. Und Sätigen antwortet: „Ich habe die, von denen die Krone aus Pracht, Hofart, Reich, Eigennutz mit dem Wahn überwältigt sind, gütlich erluchtet, die Armen nicht zu unterdrücken“; und wenn dieses „gütliche Erluchten“ dann auf unfruchtbaren Boden gefallen war, „hat mich solche Gewalt wider Recht und solche unbillige Handlung bewegt, den Armen zu der Gerechtigkeit zu verhelfen (soll heißen: mit der Tat).“

Einen Teil der damaligen verantwortlichen, besonders die Armen schwer drückenden Verhältnisse mißt er der Gerechtigkeit, dem Recht zu; hier gelten seine Ausführungen, wenigstens soweit es über den unbilligen Gerichtsstand und die dem Laien unverständliche Gerichtsprozedur, auch noch recht gut für heute: „Ich mein' wahrlich, daß kein' Teufel in der Hölle von den Teufeln härter gepöbeln und verhöhnt, denn man ein Armer den Produzenten (Staatsanwälte), Advokaten und demselben Roggekauflern (Richter) zu Teil wird. Dann da sind so viele Klagen, Freyheiten, Replik, Duplik, Tripplik, Quadruplik, Quintion, Hexentriales... also daß kein' Entschuldig' ist. Es muß Blut und Fleisch alles verzehret werden.“

Eine andere Frage, die er über die damaligen Verhältnisse stellt, erhebt, daß gleichfalls angezeichnet für heute: seine Frage über die Schieber, die bei ihm „Finanzier“ heißen. Der heilige Georg fragt: „Was sind denn Finanzier?“ Er antwortet: „Ich verstehe es selbst nicht wohl. Aber viel mich bekennt: Es sind es Leute, die mit ihrer Geschicklichkeit dem Volk nachstellen und sich damit hunderteich schämen, daß sie den größten Vorteil und Gewinn haben... Es leidet (liegt) nicht an der Arbeit, Mühe, nur an der Geschicklichkeit, sich selber Nutzen zu machen. Denn die es recht können, werden bald reich und mächtig, also daß kurz aus einem Schneider, Schuster, Barbierer oder dergleichen ein Graf, großer Herr oder naher Anab mit einander wird.“ Prof. Dr. E. Friedrichs.

Was uns an Riehl angeht, ist sein Goldvertrauen, sein Bewandertum, seine klare, herzliche Sprache, sein liebenswerter Humor.

Wer nun das Hundertjubiläum Riehls nützen will, der geht hin und lese eine seiner Schriften: er wird schon ganz von selber noch mehr davon zur Hand nehmen. Und wenn in unserer Völkchen Riehls Geist mehr zur Wirkung käme, — wahrlich, es wäre nur zum Guten.

Franz von Sickingen

(Zu seinem 400. Todestag, 7. Mai 1523.)

(Nachdruck verboten.)

Der geschichtliche Sickingen heßt sich nicht völlig mit dem Sickingen, welcher uns durch Goethes „Eds von Werlichingen“ gekannt ist. Während er bei Goethe ganz Idealfigur ist, mehr als der Held des Stückes selber, zeigt die Wirklichkeit ihn nicht überall so uneigennützig und sich für andere opfernd; er hat auf seinen Forderungen gegen die Landesherren, die Bischöfe, die Städte auch die eigenen Interessen auf das nachdrücklichste vertreten, er hat sogar manchen Kaufing geplündert und steht damit den Raubrittern seiner Zeit keineswegs so fern. So prägte er 1514 einen Wormser Kaufing bei Oppenheim auf das gründlichste aus, brandschatzte die Stadt Weh um 20 000 Goldgulden, so daß die Reichsacht gegen ihn ausgesprochen, wenn auch bald wieder aufgehoben wurde; er erzwang 1518 vom Landgrafen Philipp von Hessen die noch größere Summe von 35 000 Goldgulden und dergleichen mehr. Aber — das muß ausdrücklich betont werden — allen seinen Unternehmungen, auch diesen, lag zunächst ein Eintreten für andere, von jenen Geschädigten zugrunde. Sickingen oberster, ihn stets beherrschender Gedanke war immer und überall, den Verdräkten Gerechtigkeit gegen die Unterdrückten zu schaffen. Das sagt er selber, und zwar an einer Stelle, wo man anderen und sich nichts vornimmt, wo er sich mit seinem Gott allein unterhalten, wo er diesem Gott Rechenschaft über sein Tun abgelegt hat. Er hat diese Lebensrechnung niedergeschrieben in seinem „Dialogus der Rede und Gespräch“, so Francisus von Sickingen vor des Himmels Worten mit laut Beten und dem Ritter laut Hören gehalten, zuvor und ehe dem er











# Kulturelle Umschau

## Haltlose Angriffe auf den Papst

Das „Kölnner Tageblatt“ hat am 14. April dieses Jahres einen längeren Artikel „Renaisancetheologie“ veröffentlicht, welcher die bei Pöcher in Köln erscheinende Biographie „Pius XI. ein Lebens- und Zeitbild“ von Dr. Max Vierbaum zum Anlaß nimmt, um gegen den „neuen Kurs des Vatikans“ heftig zu polemisieren. Gleich anfangs schreibt der Mitarbeiter des „Kölnner Tageblatts“ von der Papstbiographie: „Das Buch will seiner ganzen Aufmachung nach offenbar propagandistisch wirken; es tritt mit dem Vorbehalt vor den Leser hin, ihm die ‚bleibende Idee des Papsttums‘ zu vermitteln, sagt aber nicht, daß es ein ganz bestimmtes Papsttum ist, das er als repräsentativ, als klassisch verkünden möchte. Vierbaums Werk ist der Versuch einer Apologie des weltlich gerichteten Papsttums, als dessen typischer Vertreter und bewußter Vorkämpfer Pius XI. zu gelten hat.“

Das sind majestätische Behauptungen, wenn ihnen auch der Reiz der Originalität abgeht, denn ganz ähnliche Gedankengänge finden wir bei Heller, bei zahlreichen nichtkatholischen Kirchenrechtswissenschaftlern, die noch ihrem spirituellistischen Kirchenbegriff das Papsttum als solches benehmen wollen und so zu falschen Ergebnissen kommen. Nun aber die Beweise des Herrn Vierbaum, wie sich der Artikelübersetzer nennt. Erstens: „Hr. Natti war vor der Hebräerabnahme des Pontifikats Jesuitengeneral.“ In Vierbaums Darstellung wird diese sicherlich sehr wesentliche, dem Laienpublikum bisher so ziemlich unbekante Tatsache mit feiner Silbe erwähnt. Diese merkwürdige Entdeckung wurde schon vor einiger Zeit dem gläubigen Publikum als große Neuheit vorgeführt. Dabei wehrt aber jeder etwas aufgeklärte Katholik, daß der Name der jeweiligen Jesuitengeneräle durchaus kein Geheimnis sind. Die letzten Generale von 1887 bis heute waren P. Anselmi 1887—1892, P. Maria 1892—1906, P. Berni 1906—1914, P. Ledochowski 1915 bis jetzt. In dieser Reihe ist der Name Natti's nicht zu finden. Dazu kommt, daß Hr. Natti als Pfarrer der Ambrosiana und Patiziana, als Missionar in Polen und Erzbischof von Mailand stets decursus mit Arbeiten überhäuft war, daß er zur gleichzeitigen Amtsführung eines Jesuitengenerals sicherlich keine Zeit gehabt hätte — ganz abgesehen davon, daß Hr. Natti als Aufseher des Ordens gar nicht für einen solchen Posten in Frage kommen konnte.

Zweitens: „Der Zweck, die weltliche Orientierung der neuen vatikanischen Politik, mußte das Mittel der Adaptionierung eines Namens (nämlich des Namens Pius) heiligen, der vordem die gegenwärtige Richtung symbolisiert hatte.“ Denn: „Pius XI. ist seiner ganzen Meinung nach alles andere als ein Anhänger der Politik Pius X., der nur Gewalt über die Seelen der Gläubigen erstreckt hatte; sein Kurs stellt vielmehr die gradlinige Fortsetzung der Politik Leo's XIII. und Benedikt's XV. dar, die die Hoffnung auf Wiedervereinigung eines, wenn auch noch so beschränkten Gebietes des Vorkonstantinischen Petri im Grund niemals aufgegeben hatten.“ Dieser Kurs soll sich in der Papstbiographie Vierbaums, die „das Bild einer weltbezüglichen, energiegelanten Persönlichkeit“ zeigt, klar erkennen lassen, unter anderem auch in dem öffentlichen Papstbesagen am 6. Februar 1922 und in dem Umstand, daß der Erzbischof von Genoa mit dem Volksweisenführer Tschischeri verhandelt habe!

Dies haben wir wieder einmal das Musterbeispiel einer tendenziösen, einseitigen Veranschaulichung. Weil der jetzige St. Vater Pius XI. eine Persönlichkeit von reicher, vielseitiger Lebens- und Weltanschauung ist, weil das Papsttum in einer so außerordentlichen Zeit politischer Entwicklungen und Lebensveränderungen, wie es die Gegenwart ist, auch der Politik gegenüber Aufmerksamkeit schenken muß und es wirklich tut, ist die Kirchenzeitung verpflichtet, sich mit dem Schicksal der weltlichen Politik auf dem Plan. Dabei wird aber von dem Artikelübersetzer des „Kölnner Tageblatts“ die innerweltliche, religiös-sittliche Einstellung des Papsttums, auch seines jetzigen Trägers, verkümmert. Wir lesen bei ihm nichts von der vielseitigen seelsorglichen Tätigkeit, welche Pius XI. von seinem ersten Priesterjahre an in Mailand entfaltet hat, nicht zuletzt zum Segen der dortigen deutschen Kolonie. Wir hören nichts von den großen, reinreligiösen Kundgebungen, die sofort im ersten Pontifikatsjahre Pius XI. in Rom abgehalten wurden: der internationale Eucharistische Kongreß und die großartige Missionsfeier in den Pflanzungen des Jahres 1922. Vor allem vermischen wir jene zahlreichen Erlasse und Anordnungen über Fragen des religiös-sittlichen Lebens, in denen sich Pius XI. als edler Geistesmann und scharfer Führer zu den Höhen der christlichen Volksgemeinschaft offenbart. Nur eine Stelle aus der Enzyklika über den hl. Franz von Sales, wo der jetzige Papst die Bischöfe an die große Pflicht der Heiligung der Seelen erinnert, sei hier angeführt: „Es gibt viele Menschen, die überhaupt nicht an das ewige Leben denken und das Teil ihrer Seele vernachlässigen. Einige hängen sich an schwere Arbeiten und denken nur an Geldverdienst, während ihre Seele elend verkümmert; andere geben sich Vergnügungen hin und werfen sich so sehr an die Welt weg, daß ihre Empfinden für übernatürliche Dinge vollständig abgestumpft wird; andere befaßten sich mit den öffentlichen Angelegenheiten, nämlich besorgt um das Staatswohl, wobei sie sich selbst vernachlässigen. Darum fordert das Erwählte Verbot, nach dem Bunsche des Heiligen von Sales, daß das Volk einseht, daß die Heiligkeit des Lebens nicht ein besonderes Geschenk für einige Wenige ist, sondern daß ihre Anlegung allgemeine Aufgabe und Pflicht der Menschen ist. Wenn die Erhebung der Tugend auch Arbeit kostet, so kann sie doch jedermann unter dem Schutze der göttlichen Gnade erlangen, die keinen versagt bleibt. Besonders aber empfiehlt den Gläubigen die Milde des Heiligen zur Nachahmung. Denn wenn diese Tugend, die so schön die Güte Jesu Christi widerspiegelt und so viel zur Berichtigung der Menschen beiträgt, einmal die Herzen durchdrungen hat, wie leicht werden sich denn die Interessen der Menschen im öffentlichen und privaten Leben ausgleichen! Würde nicht mit dieser Tugend, welche man mit Recht als den äußeren Schmuck der göttlichen Liebe bezeichnen kann, Mitleid und Ehrlichkeit im häuslichen Verkehr und im Staatsleben bestehen? Würde nicht dem sogenannten Apostolat der Priester und Laien, wenn es sich besonders die christliche Saufmut zu eigen machte, eine ungeheure Kraft zustreben, um das Gemeinschaftsleben der Menschheit zu vervollkommen?“

Wenn der Verfasser solche und zahlreiche ähnliche Anschuldigungen des jetzigen Papstes verholte hätte, würde er zu der Heberzeugung gekommen sein, daß statt der angeblichen politisch-weltlichen Einstellung überaus reiche Kräfte tiefreligiöser und weltlicher Art in Pius XI. wirken und sein Wesen ausmachen, etwas von der mittelaltersartigen Glut eines Carlo Borromeo, dem Pius als Oblet der Kongregation vom hl. Karl besonders nahe gestanden hat, dessen überirdisches Wirken es als Erzbischof von Mailand nachzuahmen suchte.

Jedenfalls hat jedes Pontifikat mit mehr oder weniger starken Widerständen seiner Ziele und Mittel zu rechnen, wie die Geschichte beweist. Das wird uns Katholiken aber nicht in der Treue zu Kirche und Papsttum wankend machen. Auch ein Pius XI. darf seiner ganzen Verantwortung nach die Worte seines letzten Namensvorgängers auf sich und seine Wirksamkeit anwenden: „Es wird gewiß nicht ausbleiben, daß man das Göttliche mit dem Weltlichen nicht, die Absichten un-

terred Ämtern zu ergründen und im Sinne weltlicher Bestrebungen und Vorlesitz zu denken sucht. Solch eitle Hoffnungen müßten wie von vornherein mit der allerbestimmtesten Verurteilung abschneiden, daß wir nichts sein wollen und mit der Hilfe Gottes vor der menschlichen Gesellschaft nichts sein werden, als der Diener Gottes, in dessen Namen wir wollen, Gottes Sache ist unsere Sache.“

## Ein Band katholischer Einigkeit im öffentlichen Leben

Die Revolution hat eine alte Welt mit gewaltigen Heberhebungen verlinken lassen und uns die Aufgabe gestellt, aus der wir kämpfenden neuen Kräfte eine neue Ordnung aufzubauen. Auch wir Katholiken sind uns mancher bis dahin für sicher gehaltenen Stellung und geschlossener Einigkeit herausgerissen und müssen sie von neuem gewinnen. Um so wertvoller müßten und da jene katholische Gesamteinrichtungen gelten, die ungeschädigt in die neue Zeit hindübergerkommen sind und auf die Bedürfnisse der neuen Zeit schon seit Jahrzehnten sich eingestellt hatten. Zu diesen wenigen gehört der Volksverein für das katholische Deutschland, an dessen Gründung und Zielsetzung der weitblickende Führer Windthorst hervorragend beteiligt war. Um so mehr, als wir trotz so vielen, was im öffentlichen Leben auch den besten entmutigen und lähmen kann, festhalten dürfen, daß die Stimmung für den Volksverein im Lande bei allen Pflichtenberufenen und Zeitgenossen gut ist. Und warum das?

Vor allem, weil der Volksverein heute für die Gesamtheit der deutschen Katholiken das härteste Band der Einigkeit im öffentlichen Leben ist. Im Volksverein haben wir eine nie gekannte Einheit und Einigkeit. Da gibt es niemals Streit, keine Spaltung, keine Abspaltung. In wirtschaftlichen Interessenbeziehungen, in Stammspendenleistungen, selbst im politischen Parteinwesen gingen vor allem seit der Revolution die Katholiken noch und nach auseinander, kam es zu Befehdungen. Im Volksverein bleiben bis zur Stunde stets alle zusammen. Man kann sagen, daß die sonst geschiedenen mit einer heiligen Scheu halmachten vor einer Trennung vom Volksverein; sie halten das Gefühl: wenn wir uns auch vom Volksverein trennen, dann haben wir deutschen Katholiken das letzte einigende Band im öffentlichen katholischen Gemeinschaftsleben durchschnitten. Das darf nicht geschehen. Im Volksverein müssen wir zusammen bleiben. Von ihm aus können wir dann um so leichter und wieder im öffentlichen Leben verhandeln. So haben wir denn in seinen Versammlungen Katholiken sich zusammenfinden und dessen Tätigkeit freudig begrüßen, die in politischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Organisationen nicht mehr zusammenkommen. Weil im Volksverein von dem gesprochen wird, was uns alle trotz der Spaltung in Einzelfragen noch an die Volksgemeinschaft, an den deutschen Staat, an das deutsche Vaterland und die deutsche Nation mit geheimnisvoller Gewalt bindet. Weil der Volksverein von immer neuen Seiten die Wege zeigt, die zum Selbstverständnis aller Katholiken, ja aller Deutschen wieder führen können, dazu Wegzweigen in Sinn und Herz lebendig weckt, denen jedermann zustimmen kann und muß, der vielleicht von seinem Interessensstandpunkt nur Trennendes sieht und fühlt.

Gerade das zucht beim Volksverein um so mehr an, als davon selber, selbst in der religiösen und politischen Unterweisung, weniger gesprochen wurde. Nun ist aber die gesamte Aufführungs- und Erziehungssache des Volksvereins in Wort und Schrift seit der Revolution mit besonderem Nachdruck auf dem Gemeinschaftsbande eingestellt. Dieser schmerzliche und unfer alle Herzen, weil ihn der Schöpfer des Menschen geschlechts in uns gepflanzt, weil ihn die Religion Christi in Gottes- und Väterliche zum höchsten Gebote gemacht hat. Wo Verhandlungsmöglichkeit, mit Vorteil und Nachteil rechnende Überredungsanstrengung nicht mehr den starken Willen zur Einigkeit ausgereinigt, da erweist der zum Erlernen gebrachte natürliche und christliche Gemeinschaftsgehalt in Sinn und Herz wieder den Glauben an die Lebensgemeinschaft und Schicksalsverbundenheit, den entschlossenen Willen, uns über alles im Einzelnen Trennendes hinweg an sie hinzugeben. In diesem Sinne erörtert das eben erschienene zweite Volksvereinsheft die Frage der Gemeinschaftsverantwortung aller für die Mitarbeit an der Hebung unserer wirtschaftlichen Not infolge der Teuerung. Es trägt den Titel: „Hilf deinem Volk!“ Wer es in die Hand nimmt, wird sich der erschütternden Offenlegung der Ursachen dieser Not, die mit tiefsten Jähren und Tausenden befaßt ist, und dem Aufzuge zur Mithilfe an deren Beseitigung nicht verschließen können. Er wird dieses Heft immer wieder zur Hand nehmen, andere daraus aufklären und anleiten. Die Vertrauensmänner des Volksvereins werden bei allen Mitarbeitern Dank ernten für diese Vereinsgabe, ebenso die Verantwortlichen finden, den Bierschleiferbeitrag für dieses wertvolle Heft zu zahlen.

## Zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses Pius' X.

Aus Rom wird uns geschrieben: Der „L'Espresso Romano“ veröffentlicht in der Nummer vom 14. April d. J. ein Heftchen von besonderer Bedeutung, die in Rom wohnhaften Kardinele ernennen darin den Abt von Santa Prassede in Rom, D. Benedetto Piromi, aus dem Orden der Benediktiner von Vallombrosa, zum Postulator für den Seligsprechungsprozess Pius X.

In der Begründung wird hervorgehoben, daß Pius X. schon zu seinen Lebzeiten im Rufe der Heiligkeit stand, und daß dieser Ruf nach seinem Tode von Tag zu Tag unter den Katholiken der ganzen Welt im Wachsen begriffen sei. Beweis dafür sei der tägliche, große und niemals unterbrochene Zubruch von Gläubigen aller Klassen zu dem Grabe des Papstes in den Grotten von St. Peter und die zahlreichen Berichte über Gebetswundern und Gnadenweise durch die Fürbitte des Verstorbenen, darunter auch wunderbare Heilungen, usw. Die gemäß den Bestimmungen des kanonischen Rechtes erfolgte Ernennung des Postulators für den Seligsprechungsprozess soll die förmliche und feierliche Einführung dieses Prozesses vorbereiten und verbürgen, daß die Angelegenheiten wichtiger Jungen im Lauf der Zeit verloren gehen.

Siebenundzwanzig Kurienkardinele, denen sich der gerade mit einem französischen Pilgerzug in der Ewigen Stadt anwesende Erzbischof von Perugia, Kardinal Venturoli, anschloß, haben das Abkündigen unterzeichnet, erzählt von einer tiefgeschalteten, heftigen Hochschätzung und Verehrung gegen Pius X. seinen Vordenker, der als Märtyrer außerordentlicher Tugenden hervorleuchtete.

Wenn es verordnet war, den großen Pius X. persönlich kennen zu lernen, der wird diesen ersten Schritt zu seiner Seligsprechung mit inniger Freude und mit herzlichem Dank gegen Gott begrüßen. Vielleicht möchte man sich schon jetzt etwas mehr darüber erfahren und gerne wissen, was von den Wundertaten Pius X. zu halten sei. Eine endgültige Antwort auf diese Frage werden wir erst aus dem Ergebnis des beginnenden Prozesses erwarten können. Kein Zweifel, daß derselbe mit der peinlichsten Sorgfalt und Genauigkeit geführt werden wird von den besten kirchlichen Gerichtshöfen in Rom, Venedig, Mantua

und Treviso. Ohne dieser kirchlichen Entscheidung irgendeine vorgreifen und ohne den Erzählungen irgendeine mehr als eine menschliche Glaubwürdigkeit beimeßen zu wollen, können wir doch schon den einen oder anderen Punkt hier betrachten.

Es ist zunächst sicher, daß vieles erzählt wurde und wird, was auf (seiner Heiligkeit und) sehr bereitet Vorkommnisse beruht. Einzigere Bedeutung verdienen Berichte über Krankenheilungen durch Pius X. Schon während seines Lebens, namentlich in den letzten Jahren seines Pontifikats wurden wiederholt solche auffallende Heilungen erzählt. Bei den Audienzen, ganz besonders beim Empfang von Pilgerzügen aus verschiedenen Ländern, wandten sich häufig Kranke hilfesuchend an den Heiligen Vater. Pius wollte sich in seiner großen Güte den Patienten nicht entziehen, aber doch auch in seiner bescheidenen Demut die Aufmerksamkeit von sich ablenken. Darum ermunterte er gewöhnlich die Bittsteller zum gläubigen Vertrauen auf Gott, der ihnen helfen werde. „Sie glaubet an Gott“, so hörte ich ihn einmal antworten, „zuerst Glauben wird euch heilen.“ Ein andermal sagte er: „Ich habe nichts dabei zu tun; es ist die Kraft der heiligen Schließgewalt.“ Viele von solchen Kranken wurden bei diesen Audienzen geheilt, meist bei der Auflegung der Hände des Papstes. Im Jahre 1912 boten zwei Kranke Mollereuten aus Florenz in einer Privataudienz um Heilung von einem Leiden, an dem die Kunst der Ärzte sich vergeblich bemüht hatte. Pius legte ihnen die Hände auf den Kopf und sagte: „Gebet Vertrauen, ihr werdet wieder gesund werden und vieles für eure Gottes arbeiten“, und beide wurden sofort geheilt. Bei einer öffentlichen Audienz hat ein Vater den Papst um Hilfe für sein Kind, das er mitgebracht hatte, und das von Geburt an gelähmt war und nicht auf seinen Füßen stehen konnte. „Gebet mir das Kind“, sagte Pius. Er nahm es auf seine Arme, und wenige Minuten später war jede Spur der Lahmheit verschwunden. Heilung erhielt bei einer anderen öffentlichen Audienz ein armer Mann vom Lande, den Gebrauch seines gelähmten Armes wieder, ein toter Arbeiter das Gedächtnis, nachdem der Heilige Vater ihm dreimal mit dem Finger auf die Stirne geklopft hatte, und so fanden noch manche Kranke die ersehnte Hilfe.

Wichtig für die Seligsprechung wird die Unterweisung der auffallenden Heilungen sein, die der Fürbitte des Papstes nach seinem Tode zugeschrieben werden. Eine lange Reihe von solchen Beweisen wurde gelegentlich der Ernennung des Postulators veröffentlicht. So wurde Schwärzer Pia vom Guten Hirten, die schon 1912 von Pius wunderbar geheilt war, am 7. November 1914 auf eine Hirnblutung aus nächster Todesgefahr infolge von Meningitis, wobei das Gutachten mehrerer Ärzte, öffentlich erachtet. Acht Monate nach dem Tode des Papstes erlangte das dreijährige Kind des Eisenbahnarbeiters Alberto Valentini, das von den Ärzten völlig aufgegeben war, in wenigen Stunden die Gesundheit wieder, nachdem die Mutter es der Hirnblutung Pius X. empfohlen und ihm zu Ehren ein Gebet gemacht hatte. Im Jahre 1920 fand die Oberin des Hospitals von der Christlichen Liebe in Rom, die seit Monaten das Kind gehütet hatte und in Lebensgefahr stand, durch die Fürbitte des Verstorbenen plötzlich Heilung; ein ausfühliches Kennzeichen des behandelnden Arztes schloß jede Möglichkeit einer natürlichen Besserung aus. Heilliche Bezeugnisse liegen vor über die Heilung der Mollereuten Maria di Gesù; die Rettung eines dreijährigen Kindes, das das Opfer eines Automobilschlages geworden war; die Heilung des Heren Ferdinand Smith, des Hauptmanns Samar, einer Schwester im Hospital zu Anagni, u. u. a.

Ein lebendiges Bild dieses Rufes der Heiligkeit hat nun am 20. eines jeden Monats am einfachen Grabe des Papstes in den Grotten von St. Peter vor Augen. Der Erzbischof der Basilika, Kardinal Merry del Val, der ehemalige Staatssekretär Pius X., ließ an diesem Tage zur Erinnerung an den Todestag des Papstes (20. August 1914) am Grabe die hl. Messe. Gläubige aller Klassen nahen dort dem hl. Opfer bei und empfahlen ihre Anliegen mit festem Vertrauen der Fürbitte des Verstorbenen. Und immer neue Scharen von Pilgern drängen sich zur Aufbesichtigung der irdischen Reste des Heiligen, der sie in frommen Glauben schon als mächtigen Patron und Hüter über dem Throne Gottes betrachten.

Romanus, A. H.

## Die Bolschewisten und die Kirche

Und Enzian hat sich bei dem großen Vorkommnisse gegen die Verurteilung des russischen Bischofs Gzeuzilij und des Prälaten Paderewicz beteiligt und in dieser Angelegenheit ein Schreiben an die Sowjetregierung gerichtet. Diese hat nun in einer so bezeichnenden Weise indem sie auf die eigenen Sünden Englands hinweist, geantwortet, daß die englische Regierung nurgerade die Beziehungen zur Sowjetregierung abgebrochen hat. Die Folgen des Bruchs lassen sich abschätzen noch nicht übersehen aber Russland fühlt sich im Augenblick sehr stark, daß es englische Gegenmaßnahmen gar nicht befürchtet. Es ist der russischen Regierung bekanntlich gleichgültig ob das Land wirtschaftlich leidet und die Bevölkerung verhungert, wenn sie nur ihre politischen Ziele erreicht.

Dieselbe robuste Mächtigkeitspolitik gegenüber anderen Völkern zeigte sich in den letzten Tagen in auch bei der Verurteilung der katholischen Geistlichen. Man schreit und läßt niemanden mehr zu sprechen und läßt seinem Hasse freien Lauf.

In diesem Zusammenhang interessieren uns die Ausführungen, die ein gewisser Kenner der ökonomischen Verhältnisse in der „Germania“ über die allgemeine kirchenpolitische Sowjetrußlands veröffentlicht. Der Verfasser weist nach, daß sich in dem Verhalten der Sowjetmacht gegenüber der Kirche verschiedene Verhören unterscheiden lassen. Zunächst hätte sie gegenüber den Kirchengemeinschaften Rußlands eine offensichtliche Zudringung benutzt und nur auf geschwehentlichem Wege die Trennung von Staat und Kirche verlangt. Dabei überließ sie sogar die Würde des geistlichen Oberhauptes, welche bisher dem Papen vorbehalten war, wieder der Kirche selbst. Nur gleichen Zeit wurde der römisch-katholischen Kirche auch die freie Missionstätigkeit in Rußland gewährt. Die zweite Periode der bolschewistischen Kirchenpolitik sieht dann ein mit der Anerkennung des gesamten kirchlichen Eigentums für den Staat. Es wurden bis zum 1. April 1920 in Kirchen und Klöstern Werte von über acht Milliarden Goldrubel beschlagnahmt. Als sich der Klerus dagegen wandte, wurde er mit den härtesten Strafen belegt, allein 33 Bischöfe wurden hingerichtet. Da die Kirche durch diese Verfolgungen eher gehärtet wie geschwächt wurde, erweist man in der dritten Periode ein neues Mittel. Man zwangte durch Geißeln, die sich dem Kommunismus angeschlossen hatten, das Gefüge der Kirche von innen heraus. Die Neuerer gründeten die sogenannte „lebendige Kirche“, die vor allen Dingen die kanonischen Vorschriften verwarf. Dann wurden diese Neuerer in die leitenden Stellen der Kirche ernannt und sind nun willkürliche Werkzeuge der Regierung. Heute ist der Hofe Pan der russischen Kirche zertrümmert und der altkirchliche christlichen Völkern!

## Das Unheil ist Deutschlands Schicksal, darum geht reichlich für das Volksnotopfer!



### Der 5. Sächsischer Katholikentag zu Dresden

Der Brennpunkt katholischen Lebens in diesem Jahre werden. Das ist schon jetzt jeder Sächsischer Katholik mit, um dem Werke zum vollen Erfolge zu verhelfen. Tenkt an die Aufbringung der notwendigen Mittel! Das ganze Land muß helfen, möglichst schnell die finanzielle Grundlage zu schaffen, auf der allein aufgebaut werden kann. Offene ein jeder sein Teil der großen Sache! Geht schnell und reichlich. Einzelsammlungen auf das Volkshauskonto der „Sächsischen Volkszeitung“ (14797 Dresden) unter Kennwort „Katholikentag“ erbeten.

### Tarifpolitik der städtischen Werke

Dresden, 5. Mai. Über die Tarife und Abschreibungs-politik sowie die Bauten der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke hielt Stadtsenator Bahl am 2. d. M. vor den städtischen Körperkassen einen Vortrag, in dem er u. a. folgendes ausführte:  
Die in dem verflochtenen Geschäftsjahre im deutschen Wirtschaftleben eingetretene Wirtschaftskatastrophe hätte sicher für die technischen Betriebe der Stadtgemeinde die nachteiligsten Folgen gebracht, wenn sie noch an das altverbrachte Verfahren gebunden gewesen wären.  
Eine der wichtigsten Aufgaben, die die städtischen Körperkassen dem Verwaltungsrat übertragen haben, ist die Feststellung der Tarife. Im Interesse der Verbraucherkreise sollten die Tarife möglichst niedrig gehalten werden. Bei der Berechnung aller Lebensbedürfnisse wollte wenigstens die Stadtgemeinde mit ihren Forderungen vorbildlich vorgehen und nicht bei den Preissteigerungen mitwirken. Allerdings ist die Kaufkraft unseres Geldes im letzten Jahre in nie gekannter Weise gesunken und diese Tatsache muß man sich vor Augen führen, wenn man sich ein Bild über die Tarifgestaltung während des letzten Jahres machen will.  
Die Hauptfaktoren für die Tarifgestaltung sind die Roh- und Energiepreise und die Löhne. Der Stundenlohn eines gelernten Arbeiters war etwa 0,50 Mark im Jahre 1914, 1,10 Mark zu Beginn des Jahres 1922 und stieg auf 9,64 Mark Anfang Februar 1923, d. h. das 19-fache des Friedensjahres. Der Gaspreis betrug im Jahre 1914 2,50 Mark für die Tonne, er stieg auf 93,90 Mark im März 1922 und auf 142,810,40 Mark im Februar 1923, d. h. das 57-fache des Friedensjahres. Der Wasserpriß betrug demgegenüber im Jahre 1914 14 Pf., im April 1922 3,70 Mark, und ist im Februar 1923 bis zu seinem Höchststande von 600 Mark, das ist das 43-fache des Friedenspreises gestiegen. Der Gaspreis hat sich also fast um das 100-fache im dem Maße entwickelt, wie es an sich die Rohenergiepreise gefordert hätten, will es möglich war, einen erheblichen Teil der Rohenergieerzeugnisse durch besonders günstige Verwertung der Nebenprodukte auszugleichen. Infolge der Befreiung des Ruhrgebietes erhielten die Gaswerke keine oberirdischen Kohlen mehr zugewiesen und mußten einseitig Gas Kohle kaufen, die erheblich teurer war und den Durchschnittspreis der Kohle trotz der Herabsetzung der deutschen Kohlenpreise erhöhte. Ferner mußten die städtischen Beamten und Arbeiter entsprechend dem Vorziehen im Preise in letzter Zeit Gehalts- und Lohnzuschüsse gezahlt werden. Obwohl hierdurch für den Monat April eine Preisermäßigung hätte eintreten müssen, hat doch der Verwaltungsrat zur Unterhaltung des Preisniveaus beschlossen, von der Erhöhung der Tarife jetzt abzusehen. Die Preise in Dresden liegen also an der unteren Grenze des Möglichen, werden aber natürlich bei weiterer Preisabnahme der Kohlen- und Personalkosten abgesenkt werden. Zunächst muß es freilich bei der Stabilisierung der Preise bewenden. Neben einer richtig geleiteten Tarifpolitik ist die Abschreibungsfrage von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung der Werke. Das Anlagekapital stellte bis etwa zum Jahre 1915 reine Goldmark dar. In den folgenden Jahren sind Zunänge und Abschreibungen erfolgt, die jedes Jahr in allmählich immer schlechter werdender Papiermark bezahlt worden sind, so daß in der Eröffnungsbilanz der städtischen Werke am 1. April 1922 nur noch Restwerte vorgefunden wurden. Um einen Weg zu einem klaren Uebersicht über den Bestand der Werke zu finden, wurden sämtliche Werte auf Goldmark reduziert. Die Abschreibungen selbst müssen so hoch gemindert werden, als die Erhaltung des inneren Wertes der Anlage erfordert und die technische Notwendigkeit der Modernisierung erzwingt. Wenn öffentliche Werke diese Bedingung nicht mehr erfüllen, so werden sie in ihrer Substanz und Leistungsfähigkeit zurückgehen, und es werden sich später Reparaturkosten und Umbauten nötig machen, die dann kaum getragen werden können. Die erforderlichen Abschreibungen müssen daher dauernd der Marktwertung angepaßt werden. Die abgeschrieben Beträge sind sofort zur notwendigen Erneuerung der Werke verwendet worden, um sie einer weiteren Marktenwertung zu entziehen.

Die Erneuerungs- und Ersatzbauten in den Werken sind durch den Ausbau der Versorgungsgebiete bedingt. So ist im Großgaswerk Reich ein Verteilungsnetz mit den erforderlichen Nebenanlagen, eine Kolkaufrichtung und Schwefelreinigung erbaut worden.  
Der Wasserwerken ist durch die Eingemeindungen am 1. April 1922 ein großes Gebiet mit den verschiedensten Höhenlagen angegliedert worden. Zur Erzeugung ihrer Leistungsfähigkeit wurde daher das Tollewitzer Wasserwerk durch den Einbau von 10 Hochrinnen erweitert.  
Die Elektrizitätswerke waren bis zum Jahre 1918 durch Umbauten im Kraftwerke am Beltzberg erheblich verbessert worden. Weitere Umbauten sind im letzten Jahre wegen des Anstieges an die Landes-Elektrizitätsversorgung notwendig geworden. Die Einführung der neuen 100 000 Volt-Leitung in das moderne einmündige Schaltwerk erfolgt durch einen noch im Bau begriffenen Eisenkonkreturm. Die 3 großen Werke sind so nicht auf der Höhe der technischen Entwicklung und damit der Leistungsfähigkeit erhalten worden.

### Sport

Der 1. H. C. Nürnberg in Leipzig und Dresden.  
Der weltberühmte Meister, Deutschlands bester Repräsentant des Fußballspiels, weil am Sonnabend und Sonntag in Mitteldeutschland. Er wird am Sonnabend in Leipzig der dortigen Spielvereinigung gegenüber treten und am Sonntag in Dresden dem Sportklub ein Spiel liefern. Der Dresdner Sportklub besitzt damit seine Jubiläumssportwoche. Man kann dem H. C. Nürnberg sein, daß er diese sündende Ertraktasse verpflichtet hat, und den Freunden und Anhänger des Fußballspiels wieder einmal ein sportliches Ereignis bietet. Die besten Erfolge der 1. H. C. Nürnberg in der letzten Zeit waren sein 3:0-Sieg über Sparta Prag in Prag, sein Sieg über dieselbe Mannschaft mit 3:2 in Nürnberg. Unsere beiden sächsischen Vereine, Spielvereinigung Leipzig und Dresdner Sportklub, werden sich tüchtig freuen müssen, um halbwegs ehrenvoll abzuschneiden, vorausgesetzt, daß der „Klub“ mit seiner stärksten Mannschaft kommt.

### Aus Dresden

#### Bitttage

Der Montag, Dienstag und Mittwoch vor dem Himmelfahrtstage sind nach alter kirchlicher Ueberlieferung Bitttage. Res III. (nur 800) hat sie in die Liturgie aufgenommen. Noch immer ziehen in katholischen Ländern Bittprozessionen durch Feld und Flur, um den Segen des Allerhöchsten herabzusenden auf der Hände Arbeit: „Bittet und es wird euch gegeben werden!“

Warum tut das nur der Landmann in bezug auf sein Werk? Warum nicht auch ebenso gut jeder andere Mensch, vor allem der Mensch der modernen „Kultur“? Bedarf seine Arbeit nicht der Blüten und des Segens? Oder ist das gerade der Fluch der modernen Kultur, daß sie dieser höheren Weisheit und Kraft entbehren muß? Die Zeiten haben sich gewandelt. Der Arbeiter hat einem industriellen Aufschwung den Vorrang der Zahlen abtreten müssen. Die ganze Welt hat ihr Gesicht gewandelt.

Nur eine ist die gleiche geblieben, die über allem Wandel der Ideen und Zeiten steht, die Kirche. Sie ruft uns auf zu den Bitttagen Jahr für Jahr. Wir haben das Bitten für unser Menschenwerk entbehren zu können geglaubt. Dieses Bitten der modernen Welt, ist es nicht ein Menelelel, uns des Sinnes der Bitttage wieder bewußt zu werden und unser armseliges Schaffen wieder auf festeren Grund zu stellen, auf Glaubensgrund: „Denn jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, der findet und dem Klöpfernden wird geöffnet.“

#### Tumulte im Dresdner Stadtverordnetenhaus

Dresden, 5. Mai. Der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag lag u. a. ein kommunikativer Dringlichkeitsantrag vor, den Erwerbslosen noch vor Pfingsten eine Wirtschaftsbeihilfe von 50 000 Mark für Beihilfen und 30 000 Mark für Leihge- anzuschaffen. Als ein sozialdemokratischer Stadtverordneter die Verweisung des Antrages an den Finanzausschuß beantragte, brach auf der öffentlichen Tribüne, auf der sich Erwerbslose befanden, ein ungeheurer Tumult aus. Rat und Stadtverordnete wurden in der unfälligen Weise beschimpft und bedroht. Als sich endlich die Tribüne leerte, wurde der Räum auf der Straße fortgeführt.

Dresden, 5. Mai. (Ruhrlife und Steuerabzug.) Das Bundesfinanzamt teilt mit: Der Herr Reichsminister der Finanzen hat bekanntlich angeordnet, daß der Teil des Arbeitslohnes der einer Hilfsorganisation aus Anlaß der Befreiung des Ruhrgebietes zur Verfügung gestellt wird, vom Steuerabzug zu befreien ist. Diese Befreiung tritt aber nur ein, wenn diese Verwendung tatsächlich aus dem Arbeitslohn gemacht wird. Deshalb muß der Anwendungsbereich, wenn er vom Steuerabzug freigegeben werden soll, unmittelbar vom Arbeitgeber einbezogen und der Hilfsorganisation zur Verfügung gestellt werden. Eine Verrechnung der in anderer Weise von Arbeitnehmern der Ruhrhilfe zugewendeten Beträge bei einer späteren Lohnzahlung ist jedoch nicht zulässig.

Dresden, 5. Mai. (Gewerbesteuererklärungen 1923.) Die Unternehmer feuerpflichtiger Betriebe werden darauf hingewiesen, daß die im Selbstwertungsberichte vom 30. März 1923 enthaltenen Berechnungsvorschläge über die Ermittlung des Geschäftsgewinns bei der Veranlagung der Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 und über die Ermittlung des Anlage- und Betriebskapitals bei der ersten Veranlagung zur Vermögenssteuer auf die sächsische Gewerbesteuer keine Anwendung finden. Abgaben, die nach den genannten Vorschriften über die sächsischen Abschreibungen hinaus nachgelassen sind, dürfen daher bei der Ermittlung des der Gewerbesteuer unterliegenden Anlage- und Betriebskapitals und des der Gewerbesteuer unterliegenden Ertrages nicht bewirkt werden.

Katholische Hofkirche. Sonntag, den 6. Mai 1928, vorn. 11 Uhr: Messe H. Mariä von Mosar; Graduale: Jubilato von Wiltinger; Offertorium: Laudate dominum von Mozart.

Ein Flugzeug für die Jahresschau. Zur Jahreschau Spiel und Sport kam am Donnerstag ein Sportflugzeug (Nieseler-Eindecker) vom Stahlwerk Markt aus Breslau geflogen, das als Ausstellungsobjekt dienen soll.

Schweres Automobilunglück. Am Donnerstag nachmittags 4 Uhr wollte ein vollbeladenes Lastautomobil von der Jostitzer Straße aus in schnellem Tempo über die Wossener Brücke fahren. Es fuhr aber gegen einen Randelbohrer und rief diesen um. Die daraufhin folgende Seltenerwässerung wurde ebenfalls umgeworfen. Von zwei vor der Brücke stehenden Brüdern wurde der ältere sofort getötet, während der jüngere lebensgefährlich verletzt wurde. Der Fahrer, ein verheirateter Mann, wurde der Kriminalpolizei zugewiesen.

Angetretene Kontantin. Flüchtling seit dem 7. April die Kontantin Melanie Domaschke von hier, nach Unterschlagung von 4 1/2 Millionen Mark. Der Beschuldigte hat für Mitteilungen, die zur Ergreifung der D. führen, 100 000 Mark Belohnung und 10 Prozent für die wiedererlangte Summe zugesichert.

Berurteilung einer Milchpantoffel. Die hiesige Milchhändlerin Kartha Elisabeth Weigt, die Milch zum Verkauf brachte, die bis zu 60 Prozent Wasserzutat enthält und die Vollmilch mit Magermilch vermischt und diese dann als gute Milch in den Verkehr brachte, wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt, auch wurde auf Publikation des Urteils in den Dresdner Tageszeitungen erkannt.

Dem Verein Heimatschutz für die Stadt Dresden sind auch in dem am 31. März 1928 abgelaufenen 8. Geschäftsjahre erhebliche Beträge als Mitgliedsbeiträge, Spenden usw. zugegangen, die zur Unterstützung von Kriegsbekämpften und Kriegserblindeten und insbesondere zur Berufsausbildung von Kriegserweifen verwendet worden sind. Durch die Zunahme der Erneuerung werden im neuen Geschäftsjahre wesentliche höhere Ansprüche an die Vereinskasse gestellt werden. Es ist daher der Mitgliedsbeitrag für das Geschäftsjahr 1928 auf 50 Mark festgesetzt worden. Mit Rücksicht auf die Marktenwertung werden aber die Mitglieder gebeten, nicht unter 100 Mark zu zahlen. Die Einzahlung dieser Mitgliedsbeiträge würde bedeutende Kosten verursachen. Die Mitglieder werden deshalb gebeten, den Betrag recht bald an die Vereinskasse, Wilsdruffer Str. 15, I., (Postfachamt Dresden 1083, Stadtkontoramt Dresden 9460) abzugeben. Bei der Vereinskasse, der Sächsischen Bank zu Dresden, Schloßstraße 7, dem Bankhaus Gebr. Arnold, Waisenhausstraße 20/22 und dem Bankhaus S. Watterdorff, Seritzstraße 14, können auch Spenden für den Verein eingezahlt werden.

### Aus Sachsen

Vienna, 5. Mai. (Das alte Lied.) Beim Spiel mit einem Revolver, den er in Abwesenheit des Vaters aus dessen Schreibtisch nahm, ist hier der 13jährige Sohn des Stadtrates Scheuffer tödlich verunglückt.

Leipzig, 5. Mai. (Jubiläum des Buchdrucker-Technikums.) Die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht am 19. Mai das von dem Buchdruckermeister Julius Müller in Leipzig begründete Technikum für Buchdrucker. Das Jubiläum, zu dem sich bereits eine große Anzahl ehemaliger Schüler angemeldet haben, soll in einfacher, dem Ernste der Zeit entsprechenden Formen abgefeiert werden.

#### Fremdenverkehr mit der Tschchoslowakei.

Zwischen der deutschen Reichsregierung und den Staatsregierungen Preußens, Bayerns, Sachsens und Württembergs einerseits und der Tschchoslowakei andererseits ist ein Abkommen über die beiderseitigen Fremdenverkehrsfragen durch Notenaustausch am 2. Mai geschlossen worden. Die Verhandlungen, die zu diesem Abkommen führten, entstanden aus Wahrscheinlichkeiten tschchoslowakischer Staatsangehöriger in Berlin; einige Ausweisungen hatten empfindliche Gegenmaßnahmen der Prager Regierung gegen in der Tschchoslowakei seit langer Zeit lebende Reichsbürger zur Folge. Ein Ungelegenkommen Deutschlands empfahl sich übrigens auch deshalb, weil unter den tschchoslowakischen Staatsangehörigen, die etwa zu Studienzwecken nach Berlin kommen, ein hoher Prozentsatz deutscher Stammesgenossen sich befindet, und weil der Inhaber eines tschchoslowakischen Passes noch lange nicht Tscheche sein muß. Aber auch abgesehen davon ist der Passfrage schon deshalb zu begründen, weil dadurch unnötige Verkehrserschwerungen beseitigt und gewisse Streitigkeiten zum Verschwinden gebracht werden, deren Wert sich schon deshalb als zweifelhaft erweisen hat, weil diejenigen, gegen die sich eine scharfe Passkontrolle wenden soll, ihr in der Regel auf dem Wege entkommen, während die Kosten des Verschleuders immer wieder harmlose Leute tragen müssen. Das Abkommen mit der Tschchoslowakei beruht auf Gegenseitigkeit: auf beiden Seiten hat man die Ausweisungen zurückgenommen und den beiderseitigen Staatsbürgern Sicherungen gemährt, ohne daß der Zweck der Ausländerkontrolle — Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung — dadurch aus dem Wege verloren wird.

#### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Leipzig, 5. Mai. Sonntag, 6. Mai, 8.30 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, Rosastraße 14, eine Versammlung der katholischen Schulorganisation statt. Es spricht der Landesvorsitzende Kaufmann Lehning, Dresden, über „Die schulpolitische Lage“ und St. O. Erdmann, Leipzig über das Thema „Sind die katholischen Schulen in Leipzig noch Bekennerschulen?“ Alle Katholiken sind herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Dresden. (Marianische Jünglings-Kongregation.) Sonntag, 6. Mai, früh 7 Uhr Generalkommunion. Abends 8 Uhr findet in der Kapelle der Grauen Schwestern auf der Kauerstraße 2 die Kongregations-Konvent mit feierlicher Aufnahme statt. Alle Jünglinge, welche sich für diese edle Sache interessieren, sind herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Katholischer Gesellenverein Dresden. Morgen Sonntag, früh 7.30 Uhr Generalkommunion des Gesellenvereins und der Schutzmittglieder.

Dresden-Johannstadt. (Herr-Jesu-Konferenz des Singen- und Vereins.) Montag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, Sitzung, Wilsbergstraße 88.

Kathol. Konf. Vereinigung Jung-Columbus Dresden. Die Vereinigung hält am Sonntag, den 6. Mai im katholischen Gesellenhaus die Nachfeier zum Stiftungsfest ab Beginn 7 Uhr. Ans zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Eintritt ist frei. (Siehe Inserat.)

Kreuzbündnis Dresden-Alstadt, Johannstadt und Neustadt. Auf zur großen Wanderung am Himmelfahrtstage, den 10. Mai. Wir lösen am Hauptbahnhofe Sonntagskarten nach Pirna. Hauptziel ist Großschölk bei Pirna. Wir wandern in zwei Gruppen. Die erste hat sich ihr Ziel weiter gestellt (Wesenstein) und führt bereits mittags 1.12 Uhr ab Hauptbahnhof. Die zweite Gruppe tritt die Fahrt erst 1.55 Uhr an und besucht den Park von Großschölk. Unterwegs treffen wir zusammen und feiern in St. Kunigund in Pirna unsere Marienmessen.

Kreuzbündnis Dresden-Neustadt. Am 26. April hielt das Kreuzbündnis Dresden-Neustadt seine diesjährige Generalkonferenz am 1. Mai ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Stein, zum Schriftführer Herr Kurze und zum Kassierer Herr Wenzel gewählt. Am Himmelfahrtstage beteiligte sich unsere Gruppe am gemeinsamen Ausfluge des Dresdner Kreuzbündnisses.

#### Spielplan der Theater in Dresden

vom 6. Mai bis mit 14. Mai 1928

Opernhaus. Sonntag, 6. Mai: Der Geunerbaron (7). — Montag, 7. Mai: Tristan und Isolde (1/2, 8). — Dienstag, 8. Mai: Hans Hellmuth (7). — Mittwoch, 9. Mai: Sühnethal der Bauern. — Donnerstag, 10. Mai: Der Troubadour (1/2, 8). — Freitag, 11. Mai: Der Troubadour (1/2, 8). — Samstag, 12. Mai: Madame Butterfly (1/2, 8). — Sonntag 13. Mai: Das Rheingold (1/2, 8). — Montag, 14. Mai: Die Walküre (8).

Schauspielhaus. Sonntag, 6. Mai: Mauerwerk (7). — Montag, 7. Mai: Die deutschen Kleinhändler (1/2, 8). — Dienstag, 8. Mai: Roter Lampe (1/2, 8). — Mittwoch, 9. Mai: Romeo und Julia (7). — Donnerstag, 10. Mai: Faust (8). — Freitag, 11. Mai: Mauerwerk (1/2, 8). — Samstag, 12. Mai: Die deutschen Kleinhändler (1/2, 8). — Sonntag, 13. Mai. (nachm. 1/2, 8). Für den Verein „Dresdner Volkshaus“. Torquato Tasso. Die Wolareise (1/2, 8). Montag, 14. Mai: Die Braut von Messina (1/2, 8).

Neustädter Schauspielhaus. Sonntag, am 6. Mai, nachm. 8 1/2 Uhr: Stampo (6101-7000). — Sonntag, am 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Der fähne Schwimmer (4001-4300). — Montag, am 7. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Volk in Not (4801-4900). — Dienstag, am 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Der fähne Schwimmer (5801-6100). — Mittwoch, am 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Ormat (7001-7700). — Donnerstag, am 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Der fähne Schwimmer (7701-8800). — Freitag, am 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Die Ballerina des Pünies (4801-5800). — Samstag, am 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Peer Gynt. — Sonntag, am 13. Mai, nachm. 8 1/2 Uhr: Das Konzert (8001-4000). — Sonntag, am 13. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Der fähne Schwimmer (8801-9200). — Montag, am 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Jugend (8801-8800).

Neubühnen-Theater. Es wird darauf hingewiesen, daß Fräulein Otto Marie ab Sonnabend, den 5. Mai, die Partie des Prinzgen „Madjani“ in der Bajadere wieder abendtäglich singen wird. — Sonntag, 6. Mai, nachm. 8 1/2 Uhr, gastiert in Alt-Deidesberg Paula Glöckler-Borkmann vom Staatstheater Weimar als Mälie. — Centraltheater. Von Montag, 7. Mai, bis Montag, 14. Mai, täglich abends 7.30 Uhr: „Der Wühler der Jarda.“

# Regina-Palast

Täglich 4 1/2 und 8 1/2 Uhr Kabarett  
— Vornehmes Restaurant —



### Hotels und Restaurants

**Dresden** Fernspr. 14380 Gärtnerei Straße 6  
**Olympians Whalia-Theater**  
 Abends 8 1/2 Uhr Täglich große Vorstellung

**Gasthaus zum Meix** bei Pillnitz  
 Herrlich gelegenes Höhenlokal am schönen  
 Friedrichsgrund. 20 Minuten von der Straßenbahn,  
 2 Minuten von der Meixmühle, hält seine Lokalitäten  
 werben Schulen, Vereinen usw. bestns empfohlen. —  
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Fr. Denke.  
 Jeden Sonntag ff. Ballmusik.

**Stadt-Café**  
 Dresden - Am Zwinger und Postplatz  
 2310 Inhaber: O. Hofmann

**Restaurant Amallenschänke**  
 Dresden, Amalienstraße 24  
 Bekannt durch gute österreichische Küche.  
 Pilsner Urquell. Münchner Spaten.  
 Inhaber: Adam Mayer  
 früher „Hotel Stadt Rom“

**„Fischhaus“**, Dresden-A., Große Brüdergasse 17  
 werden mit Delikatesen- u. Fischwaren-Handlung  
 Inhaber: Arthur Müller  
 Beliebteste Einkehrstätte in Dresden  
 — Gutes Familienpublikum —  
 Vorzügliche Küche :: Spezialität: Fischkost :: Gute Biere  
 Täglich Künstlerkonzert und besondere Vorträge  
 Stimmung! Bester Treffpunkt für Besucher Dresdens! Stimmung!

**Hotel Nord**  
 Dresden-A., Markt 10  
 das Prager Straße, Fernspr. 11005  
**Vornehmes Restaurant**  
 Täglich Künstlerkonzert  
 Wenzel & Reinhardt

**Rosenhof-Diele**  
 Täglich: 23286  
 Stimmungs-Konzerte — Fideler Betrieb  
 Dresden, Schulgutstraße — Ziegelstraße

### Ball-Anzeiger

Anfang **Palmengarten** Dresden (nahe Pirnaisch. Platz)  
 4 Uhr  
**Gasthaus zum städt. Vieh- und Schlachthof**  
 im Ostragehege — Dresden — Straßenbahn 2  
 Beliebter Ausflugsort - Jeden Freitag Schlachtfest  
 — Jeden Freitag Familienkränzchen —  
**Faun-Palast** Stadt Leipzig Dresden-N., Leipziger Str. 76  
 (Linien 10, 15, 17)  
**Goldenes Lamm** Dresden (Linien 10, 15, 17)  
 Der große Ball  
 Sonntags und Dienstags  
**Wilder Mann** Dresden (Endstation Linie 6)  
 Mittwoch ab 7 Uhr  
 Sonntag ab 4 Uhr  
 Der vornehme Ball.  
**Gasthof Uebigau** Dresden (Linie 10 Endstation)  
 Sonntags 4 Uhr  
 Donnerstags 7 Uhr  
 Herren- und Damen-Ball.  
**Constantia** Dresden-Cotta — Straßenbahnlinie 19  
 Jeden Sonntag — vornehmer Ball  
 Donnerstags Reunion — Herrliche Säle für Vereine  
**Müllers Gasthaus** Dresden-Leubnitz-Neuostra  
 (Endstat. Linie 9) — Jeden Sonntag  
 1. Ball. Nur feiner Verkehr  
 Saal für Vereine bestens empfohlen. Emil Müller.  
**Erbgericht** Klotzsche (3 Min. von Endstat. Hellerau)  
 Erstklassige Musik  
 Tanzbündchen — Tanzmarken  
**Kurhaus** Klotzsche (Str. 7, Staatsb. Rückf. 12.15)  
 Sonntags 4 Uhr) ff. В Я Ъ Ъ  
 Preitags 6 Uhr)

**U.T.**  
**Licht-Spiele**  
 25558

**Der Schatz der Gesine Jakobsen**  
 Großes Schauspiel in 6 Akten von Willy Rath  
 Nach dem gleichnamigen Roman von Fritz Gantzer

In den Hauptrollen:  
 Marija Leiko, Paul Wegener, Reinh. Schünzel,  
 Wilhelm Diegelmann, Hermann Picha

**Chaplins Hotelabenteuer**  
 Groteske in einem Akt

Wochen- und Sonntags: 4, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr

**Geschäfts-Anzeiger**

**Dresden**  
 Buchbinderel von Franz Harmuth  
 Leipzig, Lindenstraße 10,  
 Fernruf 12715, Wohn.: Thomasstr. 21

**L. Dahlmann**, Dresden-A., Ferdinandstr. 7  
 Spezialgeschäft für Spitzen,  
 Wäsche und Weißwaren.

**Gebrüder Rockmann**  
 Leipzig-Reudnitz  
 Dresdner Str. 75

**Herren- und Knaben-Konfektion**  
 Anfertigung nach Maß

**Kürschnerei**  
 Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolf-  
 straße 5. — Neuanfertigung,  
 Reparaturen u. Umarbeitung

**Willy Hänsel & Co**  
 Dresden-A., Wittenberger Str. 16 b  
 Fernruf 32864

**Elektrische Anlagen**  
 und Reparaturen  
 Kostenschnellfertige bereitwilligst

**Malerarbeiten** werden schnellst.  
 und zu mäß. Preis.  
 ausgeführt. S. Perlech, Malermeister,  
 Bergmannstraße 11. Fernspr. 80820.

**Ostritz**  
**F. Schubert & W. Werner**  
 Altstadt - Ostritz  
**Möbel- u. Bautischlerei**

**Schuhwarenlager**  
 Rudolf Birschmidt  
 Rosenstraße 29 b

**Zittau**  
**Franz Robakowski, Glaserstr.**  
 Markt 15 Zittau Fernspr. 789  
 Glaserarbeit, Bildereinrahmung

**Gold- und Silberwaren**  
 Reiche Auswahl. — Reparatur u. Neu-  
 arbeiten. — Fernsprecher 15 178.  
 Theodor Scholze, Schloßstraße 5 a.

**Leipzig**  
**Kirchenmalerei**  
 Heinrich Hinrichs  
 Weststraße 29 Fernspr. 11026



**Rabenauer Mühle**  
 Beliebtes Ausflugslokal,  
 herrlich gelegen im roman-  
 tischen Rabenauer Grunde.  
 Direkt am Bahnhof.  
 Verbilligte Sonntagsfahr-  
 karten. Gesellschaftssaal  
 auch Sonntags frei.  
 Fremdensimmer.  
 Fernsprecher: Freital 504.

**Keppmühle**  
 Idyllisch im Keppgrund  
 gelegen. Mit Dampfschiff  
 und Straßenbahn (18) von  
 Hosterwitz bequem zu er-  
 reichen. — Fernsprecher:  
 Amt Pillnitz Nr. 2.

**Werkstätten für Ofenbau**  
 in stilgemäßer und technisch  
 vollendeter Ausführung

Dresden-A. 16  
 Nicolaistraße 22 Fernsprecher 35308  
 29248

**HERMANN SCHULZ**  
 Kommanditgesellschaft  
**Bankhaus**  
 Dresden-A., Schreibergasse 12

Fernsprechnummern:  
 Ortsverkehr: 14026, 14034, 14038  
 Fernverkehr: 20904, Drahtnachrichten: Schutzbank

Sämtliche bankmäßigen Geschäfte  
 Finanzielle Beratung  
 28246

Wegen allzu großen Andrangs verlängern  
 wir die Verkaufstage noch bis mit Dienstag

Sichern Sie sich Ihren Bedarf noch rechtzeitig  
 durch Anzahlung, weil nur  
 kleine Posten eingetroffen!

Zwei gestickte weiße Bettbezüge mit  
 4 Kissen . . . . . nur 75 000 M.  
 Zwei bunte Bettbezüge mit 4 Kissen  
 nur 69 000 M.

Inlette, garantiert rein Sänne, echt rot  
 und gestreift, das Meter von . . . . 5900 M.  
 Oxford, 80 cm breit, noch immer d. Met. von 2900 M.  
 Nordentuche, in Rafford, 80 cm br. d. Met. von 3900 M.  
 Handtücher, bunt und weiß, das Meter von 2600 M.  
 Dowlas (für Bettlicher), . . . . 6000 M.  
 Mussoline (modern gemastert), . . . . 3600 M.  
 Schürzenstoffe, 120 cm breit, . . . . 6400 M.  
 Blandruck (schön gemastert), . . . . 4200 M.  
 Ein Blandruckkleid . . . . . nur 16 000 M.  
 Perkal für Oberhemden, das Meter von 3900 M.  
 Anzugstoffe (Cheviot, Loden, blaues Tuch), d. M. v. 11 000 M.

Stangenleinen, Kalfon, schöne Muster,  
 Linon, Kissen- u. Deckbettbreite, Wischtücher,  
 Bettzeug, in Schles. und Lausitzer, Doppel-  
 druck, Blumenfanelle usw. kaufen Sie,  
 solange Vorrat reicht,  
 wie allbekannt, noch sehr preiswert, nur bei

**Vogel & Wiesenfeld,**  
 Eine Treppe Dresden, Zillengasse Eine Treppe  
 2 Minuten vom Postplatz.  
 Kein Laden, wenig Spesen, daher billig!

Billige Gelegenheitskäufe!  
**Rindleder-Aktenaschen!**  
 nur 19 500, 21 000, 26 000 Mark  
 Brief-, Geld-, Besuchs- u. Damenaschen!!  
 Sehr preiswert! Vulkanhandkoffer, Lederrisetaschen!!  
 Offenbacher Lederwaren-  
 Fabrik u. Engroslager: Dresden-A., Ferdinandstraße 6

**Ganz besonders preiswert!**

Schiffleinene Joppen und Anzüge. Bay-  
 rische Janker in blau und braun. Leichte  
 Loden-Joppen und -Anzüge. Knaben-Septi-  
 Anzüge. Dirndtkleider für Kinder und Er-  
 wachsene. Peterinen und Mäntel.

**Josef Fiechtl, Dresden-A.**  
 Schloßstraße 23 Schloßstraße 23

**Helfer in Kohlennot!**

**Grude-Senk-Ofen**  
 mit heb- und senkbarem Gluckkasten, ermög-  
 lichen staubsicheres, geruchfreies u. dinst-  
 loses Arbeiten. — ersetzen Gas- und Kohle-  
 herd vollkommen und sind unvergleichlich  
 billiger im Betrieb. Markenfreier Grude-  
 koks kommt aus Provinz Sachsen!

Volksgruden „Immerbrand“, „Imperial“  
 und „Lillput“ erreichbar für jedermann!

Leim-Gruden für Industrien in jeder gewünschten  
 Ausführung. Eigene Fabrikation! 29253

1. Gruden-Zentrale in Sachsen:  
**M. Röder & Co., Dresden-A. 1**  
 nur Marienstraße 10  
 Gegründet 1915 am Postplatz Fernruf 14014

Volksgruden mehrwöchentlich, Teilzahlung!

**Beerdigungen**  
**Ueberführungen**

auch mittels Kraftwagens  
 übernehmen in jeder gewünschten Aus-  
 führung auch aus allen städt. Krank-  
 häusern, Pflegeanstalten etc. zu dem  
 vom Rat zu Dresden festgesetzten  
 Tarife

Dresdner Beerdigungs-Anstalten  
**Pietät und**  
**Heimkehr**

Am See 26 Bautzner Straße 37  
 Fernspr. 20157, 20158, 19484 Fernspr. 25031  
 Sparkasse für Beerdigungen. Besorgung der Beerdigungsbek. Prgr.  
 Aushänge und Kostenschläge unentgeltlich



# Alle Hochsommer-Neuheiten sind eingetroffen

Waschstoffe, Stickereien, Hüte, Kleider, Mäntel, Kostüme, weiße Leinenschuhe, Schleier, Blumen usw.

## RESIDENZ-KAUFHAUS, G. m. b. H., Dresden

23595

**Friedr. W. Rehm**  
**Erna Rehm**  
 geb. Hohmann  
 Permähnte  
 23167  
 Leipzig 5. Mai 1923 Lauchhütter Str. 71.

**Kath. kaufm. Verein Jung-Columbus**  
**Dresden.**  
 Sonntag den 6. Mai  
 im Kath. Weissenhause, Rauscherstraße 4  
**Nachfeier zum 11. Stiftungsfest**  
 bestehend aus Ball und Vorträgen.  
 Beginn abends 7 Uhr. Eintritt frei.  
 Im abendlichen Festprogramm Erziehungsbildung  
 23002 Der Vorstand.

**Katholischer Männergesangverein Dresden.**  
 Sonntag den 6. Mai  
**Sängerfahrt nach Freiberg.**  
 Treffpunkt: Freitag 5<sup>45</sup> Uhr Hauptbahnhof. — 9 Uhr Postamt.  
 Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich.

**Die Wallfahrt nach Rosenthal**  
 findet am **Dienstag den 22. Mai** (3. Pfingst-  
 feiertag) unter Führung eines geistlichen Herrn  
 statt. Abfahrt mit Sonderwagen ab Dresden-  
 Hauptbahnhof früh 1<sup>45</sup> Uhr, ab Dresden-Neustadt  
 1<sup>15</sup> Uhr. Ansbach umsteigen. Fahrt hin und  
 zurück 800 Mark. Rückfahrt abends 7<sup>15</sup> Uhr.  
 Kausate und Kostentransport mitbringen.  
 Alle Katholiken Dresdens und Umgebung, besonders die  
 Mariänschen Jungfrauen-Kongregationen, seien hiermit  
 freundlichst eingeladen. 23002

**Der Katholische Jungfrauenverein Schirgiswalde**  
 ladet alle Schwestern- und Ortsvereine am  
**Donnerstag den 10. Mai** ein zu seiner  
**Banner-Weihe.**  
 Festordnung:  
 7<sup>15</sup> Uhr nachm. Aufstellen der Vereine am  
 „Thürmchen“.  
 8 Uhr Weihe in der Pfarrkirche. Hierauf  
 Festzug durch die Stadt.  
 8 Uhr abends Feier im „Erbgericht“. 23004

**Katholische Schulorganisation, Ortsgruppe Leipzig**  
 Sonntag den 6. Mai, halb 4 Uhr nachmittags  
 im großen Saale des ev. Vereinshauses, Robstr. 14  
**Versammlung**  
 Redner: Der Landesvorsitzende der Kath. Schulorganisation  
 Sachsens, Herr Kaufmann Mohring, Dresden, über:  
 „Die schulpolitische Lage“  
 Herr Stadtverordneter Eidmann, Leipzig, über:  
 „Sind die katholischen Schulen von Leipzig  
 noch Bekennnisschulen?“  
 Alle Katholiken, sowie die Eltern unserer katholischen  
 Kinder sind dazu herzlich eingeladen. 23018  
**Ortsausschuß Leipzig der Kath. Schulorganisation.**

**Suche für meine Verwandte,**  
 katholisch, anfangs vier-  
 ziger Jahre, Inhaberin von drei ertragsreichen  
 großen Gütern, hübsche stattliche Erscheinung  
 und angenehmes Äußere,  
**passende Herrenbekanntschaft**  
**zwecks späterer Heirat.**  
 Reflektiert wird nur auf Herren aus aller-  
 erster Familie, anfangs vierziger Jahre, mög-  
 lichst gleicher Konfession mit angenehmem  
 Äußern und Umgangsformen in höherer Be-  
 amtenstellung oder Gutsbesitzer. Offerten mit  
 Bild u. Vermögensverhältnissen zu richten unter  
 „E. T. 550“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 23190

**Jünglinge** aus allen Gesellschaftskreisen,  
 welche sich zum Ordensstande berufen fühlen,  
 und sich der Krankenpflege, der Erziehung schwach-  
 begabter Kinder oder einem anderen Zweige der  
 christlichen Caritas und Fürsorge zu widmen ge-  
 liehen, finden liebevolle Aufnahme. Gesuche richten  
 man an das Mutterhaus der Barmherzigen Brüder  
 in Montabaur. 23144

## Notschrei

an alle Glaubensbrüder u. -schwestern  
 mit der dringenden Bitte um tatkräftige  
 Unterstützung. Durch die hetzerische  
 Propaganda Ungläubiger **schwer**  
**bedrängt**, lassen wir diesen Hilfe-  
 ruf ergehen.  
 Es ist eine unserer größten Sorgen,  
 den Bau einer Kirche zu beginnen,  
 um uns nicht der Gefahr auszusetzen,  
 Glaubensbrüder zu verlieren und vor  
 allem dem katholischen Nachwuchse  
 vor Gott gerecht zu werden.  
**Spendel für den Kirchenbau**  
**in Leipzig-Nordost!**  
 Ein anderes Mittel, als die Inanspruch-  
 nahme der Mitgläubigen, steht uns  
 nicht zur Verfügung.  
**Versagen Sie bitte Ihre Hilfe nicht!**  
 Spenden können auf das Postscheck-  
 konto Leipzig 3839 sowie auf das Konto  
 des Kathol. Kirchenbau-Ausschusses  
 Leipzig-Nordost bei der Allgemeinen  
 Deutschen Credit-Anstalt Leipzig  
 überwiesen werden. 23009

## Schirgiswalde

**Erneute Aufforderung**  
**zur Zeichnung von Handdarlehen.**  
**Verzinsung auf 13 Prozent erhöht.**

Der Stadtgemeinderat hatte seinerzeit beschlossen, zur  
 teilweisen Deckung ausführender Wohnungs- und  
 Umbauten  
**Handdarlehen**  
 entgegenzunehmen. In seiner Sitzung vom 20. April 1923  
 hat nunmehr der Stadtgemeinderat einstimmig beschlossen,  
 den Zinssatz für Handdarlehen auf 3 Prozent über den  
 Hypothekenzinssatz festzusetzen, das sind gegenwärtig 13  
 Prozent, da der Hypothekenzinssatz auf 10 Prozent fest-  
 gesetzt worden ist. Die Erhöhung des Zinssatzes für die  
 Handdarlehen erfolgt rückwirkend für die bisherigen  
 Zeichner. Die Darlehen müssen nach wie vor mindestens  
 3 Jahre fest gemährt werden.  
 Angebote werden an die **Stadtkasse Schirgiswalde**  
 oder an das **Bankhaus Hermann Schulz**, Kommandit-  
 gesellschaft in Dresden, Schreiberstraße 12/14 erbeien. Jah-  
 rungen können an die Stadtkasse (Stadtkassentor Nr. 428,  
 Postfachkonto Dresden Nr. 30410) oder an das Bank-  
 haus Hermann Schulz, Kommanditgesellschaft in Dresden  
 (Reichsbank-Girokonto, Postfachkonto Dresden 20078)  
 geliefert werden.  
 Das Darlehen wird in das Stadtbüchlein einge-  
 tragen.  
 Schirgiswalde, den 23. April 1923.  
 Der Stadtgemeinderat.

**W. Kelling**  
 FÄRBEREI 23509  
**und chemische Reinigungsanstalt**  
 für Damen- und Herren-Garderoben  
 Spezialität: **Weiß- und Feinwäscherei**  
 für Kragen, Manschetten, Oberhemden usw.

**Brillanten** Gold-, Silber-  
 Perlen Gegenstände  
 kaufen zur Fabrikation Juweller und  
**Posner & Strelzyn** Goldschmied  
 Dresden, Gruner Str. 44. Tel. 17113. Eig. Werkstatt.

**Ihren Bedarf**  
 in Literatur aus allen  
 Wissensgebieten  
 erhalten Sie in kürzester Frist  
 durch uns.  
 Sie werden fachge-  
 mäß, pünktlich und  
 vorteilhaft bedient!  
 Kataloge und Prospekte gratis  
**Friedrich Pustet**  
 Buch- u. Kunsthändler  
 Sortiment des Verlags  
 Kösel & Pustet K.-G.  
 Leipzig  
 Radolfstraße 3

**TORPEDO**  
 die  
**erstklassige**  
**Schreibmaschine**  
 sofort  
 wieder lieferbar bei  
**SCHILLER-DRESDEN**  
 1 Linien-Str. 30/32

**Junge Leute**, die zur See  
 fahren wollen,  
 erhalten schriftliche Auf-  
 klärung und Rat. Harms,  
 Hamburg 19 P 838, Belle-  
 Alliance-Straße 17 Lad. 23120

**Suche zum 1. Juni**  
 kinderliebendes, ehel., fleißiges  
**Hausmädchen**  
 nicht unter 17 Jahren zu 3  
 Erwachsenen u. einem 2<sup>1/2</sup>-  
 jährigen Knaben in gute  
 Stellung. Frau R. Gebide,  
 Tabakwaren-Großhandlung  
 Baugen, Schulftr. 3, I. 23008

**Warnung.**  
 Die in der Gemeinde Dr.  
 Köthen wohngebenden Ge-  
 richtl. betr. Frä. Elisabeth  
 Franke und Unterzeichneter,  
 entsprechen nicht der Wahr-  
 heit; ich werde jeden, der  
 dieselben weiterverbreitet,  
 gerichtlich belangen lassen.  
 Frz. Winderlich jr.

**Bürsten**  
**Besen**  
**Pinself**  
**Kämme**  
**R. RÄPPEL, DRESDEN-N.**  
 Obergraben 3  
 Kamener Straße 22  
 Ammonstraße 27  
 (Lonneck Nachf.)

**Bienenhonig**  
 garantiert rein, Ia Qualität,  
 gibt in Postboxen ab  
**Großbäckerei**  
**Ebersbach i. Sa.**

**Tuchhaus**  
**Herm. Pörschel**  
**Dresden-A.**  
 Schellstr. 19 — Gg. 1888  
 Herrenstoffe | Sportstoffe  
 Kostümsstoffe | Futterstoffe  
 Mantelstoffe | Billard-, Pull-  
 und Damenduche

**Metallbetten**  
 Stahlmatratzen, Kinderbetten  
 dir. an Priv. Katal. 6 P frei.  
 Eisenmattfabrik Suhl (Thür.)

**!! Gelegenheit nicht versäumen!!**  
**Noch ist es Zeit, Ihren Bedarf in**  
**Herren- u. Damenstoffen**  
 durch Zahlungserleichterungen zu sichern.  
**Herrenstoffe, 140-150 cm breit, von 10 000 M.**  
**Damenstoffe, 130 cm breit, in allen Farben und 13 000 M.**  
**Homespuns, 140-150 cm breit, 14 000 M.**  
 Marengos, Covercoats, Kammgarne  
 und sämtliche Futterstoffe.  
 Günstige Bezugsquelle für Schneider und Wiederverkäufer.  
**Wiesenfeld und Ehrlich**  
 Dresden - A., Schreiberstraße  
 19 — 1 Treppe — 19 23598

**Zur Fabrikation** kauft **Eugen Waibel**  
**Brillanten** Juwelier und Goldschmiedemeister  
**Perlen** Dresden-A.  
**Gold- und Silber-** Johann-Georgen-Allee 7  
**gegenstände** Fernsprecher 11863  
 Kein Laden.

Katholiken, kauft bei unseren Inserenten

**Im Kampfe gegen**  
**Krankheit und Siechtum**  
 stehen zwei aufs beste gerüstete Gegner, die  
 medikamentöse und physikalische Therapie.  
 Das Kampfmittel der ersten sind Arzneien, deren  
 Zahl durch neue chemische Erfindungen dauernd  
 steigt. Die physikalische Behandlung bedient  
 sich technischer Erfindungen. An erster Stelle  
 der physikalischen Medizin ist der  
**Galvanische Schwachstrom-Apparat**  
 zu nennen und dieser Schwachstrom hat sich  
 glänzend bewährt bei **Erkrankung des Ner-  
 ven- und Muskelsystems**, bei **Lähmungen**,  
**Rückenmarksleiden**, **Rheumatis-**  
**mus**, **Gicht**, **Ischias**, **Stoffwechsel-**  
**und Verdauungsstörungen**, **Herzleiden**, eben-  
 so bei **Erkrankungen der Sinnesorgane**,  
**Magen- und Darmkrankheiten**, **Frauen-**  
**leiden**, **Kinderkrankheiten**, **allgemeiner**  
**Körperschwäche** und bei **Erschöpfungszu-**  
**ständen**.  
 Besuchen Sie uns und Sie erhalten kostenlos  
 und unverbindlich Aufklärung  
**G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden**  
 Bürgerwiese 22 (Haus Dianabad) — Fernruf 15218  
 (Man achte genau auf Firma und Hausnummer)  
 Weitere Wohlmuth-Institute befinden sich in:  
 Bautzen, Molkestraße 31 23006  
 Pulsnitz, Lange Straße 35, Fernruf 261  
 Zittau, Grüne Straße 13, Fernruf 1059

**Bruchheilende**  
 Finden selbst in den  
 schwersten Fällen  
 sichere Hilfe bei Bandschei-  
 den- und Rückenleiden  
 Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.  
 Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.  
 Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.

**Besichtigen Sie!**  
 mein Tuchlager.  
 Sie kaufen reell u. preiswert  
**Stoffe**  
 nur gut. Qualit., gr. Auswahl  
 für Anzüge, Schläpfer, Kostüme  
 das  
 9500, 16 000, 24 500  
 Meter  
 und andere Kammerge, blau, Claret,  
 Homespuns, Neosenstränge, Covercoats,  
 Marengos, Zwirnknäuel  
 zu bekannt billigen Preisen  
 ohne Ladenspannen 23001  
**Zahlungserleicht. d. Anzahl.**  
**L. Frey**  
 Dresden - Altstadt  
 Trompeterstraße 13, I.  
 Kein Laden! 1. Stock  
 Nähe Praeger Straße.